

axillaribus; floribus longe pedicellatis, calyce cum ovario glabro, filamentis hispidulis; capsula membranacea glaberrima apice inciso-emarginata.

Brasilia: Tejucca comm. Schwarz.

Arrubidaea argentea.

Caule tereti brevissime puberulo; foliis ecirrrosis bifoliatis, petiolo communi unicentimetrali petiolulis aequilongo, foliolis teneris ovatis obtuse-acuminatis basi rotundatis tomento brevissimo in utroque latere aequabiliter argenteo-velutinis; corymbis terminalibus, floribus pedicellatis; calyce regulari late campanulato argute repando-quinquedentato; corollae amplae infundibuliformis extus pruinosa limbo subobliquo, laciniis rotundatis; staminibus sagittatis inclusis; ovario oblongo-ovoideo cum stylo articulado, stigmatibus lanciformibus.

Brasilia: Piahy, comm. Schwarz.

Psychotria hirtinervia.

Ramis crassiusculis resinoso-indutis tomentellis; foliis coriaceis rugosis ovato-oblongis acuminatis basi acutis ad nervos venulasque subtus setulis minutis hirtellis; paniculae terminalis pedunculatae glaberrimae densae ramis spurie verticillatis, pedicellis trifloris, floribus basi bibracteolatis tetrameris; calyce repando-dentato; corollae regularis carnosae extus glabrae tubo latiusculo intus ad faucem vix ampliata nudo, laciniis intus villosis, antheris subulatis, stylo bifurco, ramis stylinis usque ad basin bipidis.

Galium brasiliense.

Glabrum; caule debili prostrato; foliis quaternis lineari-spathulatis rotundatis apice depresso mucronulatis; floribus axillaribus in fol. verticillo solitariis aut geminis pedunculo folio aequilongo fultis; corolla...; capsula globosa laevi basi bracteis quatuor persistentibus stipata apice nuda disperma, seminibus ellipticis laevibus ventre profunde excavatis.

Brasilia: Petropolis, C. Jelinek n. 182.

Zur Flora Nieder-Oesterreichs.

Von Dr. Halácsy.

Muscari botryoides DC. in Nieder-Oesterreich „bisher blos an der Erlaf unterhalb Scheibbs (Erdinger) vielleicht nur verwildert“. Neilreich Fl. Nieder-Oesterr. p. 170. (s. auch Kerner in den Verh. d. zool.-bot. Ver. 1852 p. 63, 1853 p. 28), fand ich heuer auf Wiesen von Reichenau. Die Pflanze ist daselbst in so grosser Menge und so

verbreitet, dass sie gewiss spontan ist. Mit ihr stand *Primula farinosa* in Blüthe und *Menyanthes* in Knospen.

Centaurea austriaca Willd. und *Sisymbrium acutangulum* DC., im Prater dem Westportale der Rotunde gegenüber. Beide sind zufällige Erscheinungen und dürften sich kaum einbürgern.

Auf Wiesen und Aeckern des Krottenbachthales zwischen Döbling und Neustift am Walde kommen zerstreut *Helminthia echinoides*, *Malva moschata*, *Centaurea solstitialis*, *Anchusa italica* und *Trifolium incarnatum* vor. Letzteres war offenbar einst angebaut. — Massenhaft ist hier *Crepis setosa* Hall. f. — Auf den Anhöhen daselbst wächst *Nepeta Cataria*, *Jasione montana*, *Bupleurum Gerardii* und *Tordylium maximum*.

Pyrola umbellata erhielt ich von meinem Freunde Dr. Heinzel, der sie in Föhrenwäldern bei Sehenstein sammelte.

Thesium humile spärlich auf Brachen bei Priessnitzthal nächst Mödling.

Pulsatilla pratensis \times *vulgaris*. Eichkogel bei Mödling. — Die Pflanze stellt sich so recht in der Mitte zwischen den Eltern, insbesondere was die Farbe der Kelchblätter betrifft. Diese sind zugleich weniger breit und stumpf, wie bei *P. pratensis* und nicht zurückgerollt, wie es bei dieser meist der Fall ist. — Blüthe mässig übergebogen. Da die grundständigen Blätter an dem einzigen gefundenen Exemplare noch schwach entwickelt waren, so lässt es sich nicht gut unterscheiden, welchen von den Eltern sie näher stehen. Beide Pulsatillen kommen übrigens hier in solcher Menge mit einander wachsend vor, dass das seltene Vorkommen dieser Hybride wohl nur durch die in etwas verschiedene Blüthezeit derselben erklärlich ist, wodurch sich einerseits nur verspätete und andererseits verfrühte Individuen kreuzen können. — Falls selbe nicht schon irgendwo bekannt gemacht wurde, möge sie *Pulsatilla mixta* heissen.

Wien, 23. Mai 1879.

Neovossia Kcke.

Von Fr. Körnicke.

In der ersten Nummer dieser Zeitschrift von 1879 stellt v. Thümen eine neue Ustilagineen-Gattung unter dem Namen *Vossia* auf. Dieselbe ist wohl begründet, da aber der gewählte Name schon einer ostindischen Gramineengattung gegeben ist, so ändere ich ihn in *Neovossia* um. Bis jetzt ist dieselbe nur durch die eine Art *N. Molinia* (*Vossia Molinae* Thüm.) vertreten. Sie hat, wie der Autor schon auseinandergesetzt hat, am meisten Verwandtschaft mit *Tilletia*, insofern sich die Sporen einzeln an der Spitze der Mycelienfäden bilden. Aber die Art und Weise der Sporenbildung selbst ist ver-